

# Business Breakfast Südosteuropa

Bundeswirtschaftskammer, 10.12.2012

Michael A Landesmann

Vladimir Gligorov

Gabor Hunya

# Business Breakfast Südosteuropa, WKÖ

## Entwicklung von Schulden, Wettbewerbsfähigkeit und Wachstumsperspektiven in Südosteuropa

Michael A Landesmann

Vladimir Gligorov

Gabor Hunya

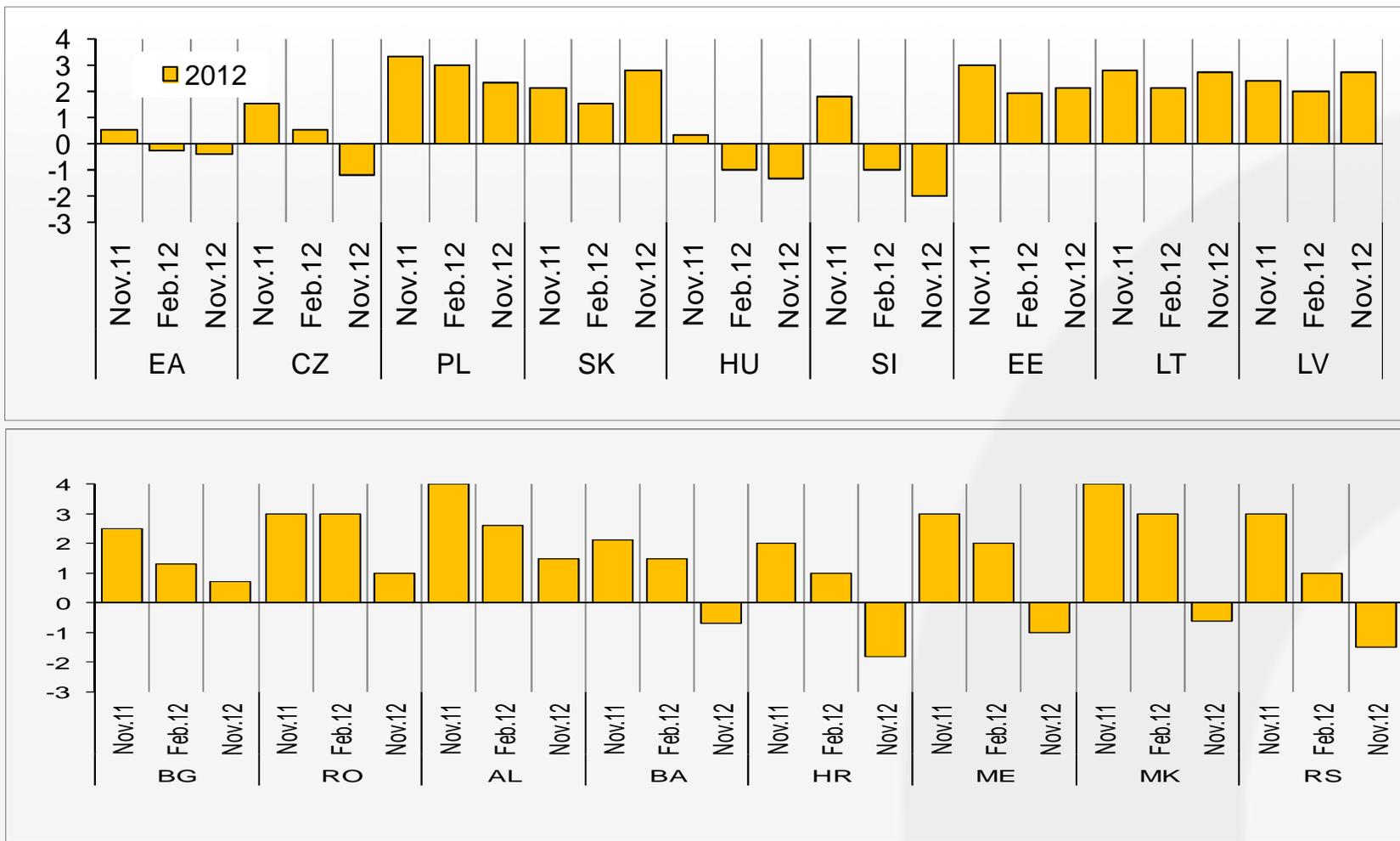
10.12.2012

# Hauptaussagen

- Externes Umfeld: Wachstum der Eurozone bricht ein; anhaltende Kontraktion in EU-Südländern; starke Wachstumsabschwächung in CESEE
- Differenzierte Entwicklungen in Ländergruppen in CESEE (CE-3, HU, SI; Baltikum; Südosteuropa, Ukraine, Russland): unterschiedliche makroökonomische Konstellationen; unterschiedliche aussenwirtschaftliche Situationen
- Wichtigste Unterschiede:
  - Schuldenaufbau (vorwiegend des Privatsektors)
  - längerfristige Schwächen des Exportsektors
  - Wechselkursregime, reale Wechselkursbewegungen
  - Fiskalpolitische Situation
- Längerfristige Wachstumsperspektiven und Effekte der Krise in der Eurozone

# BNP Wachstum 2012

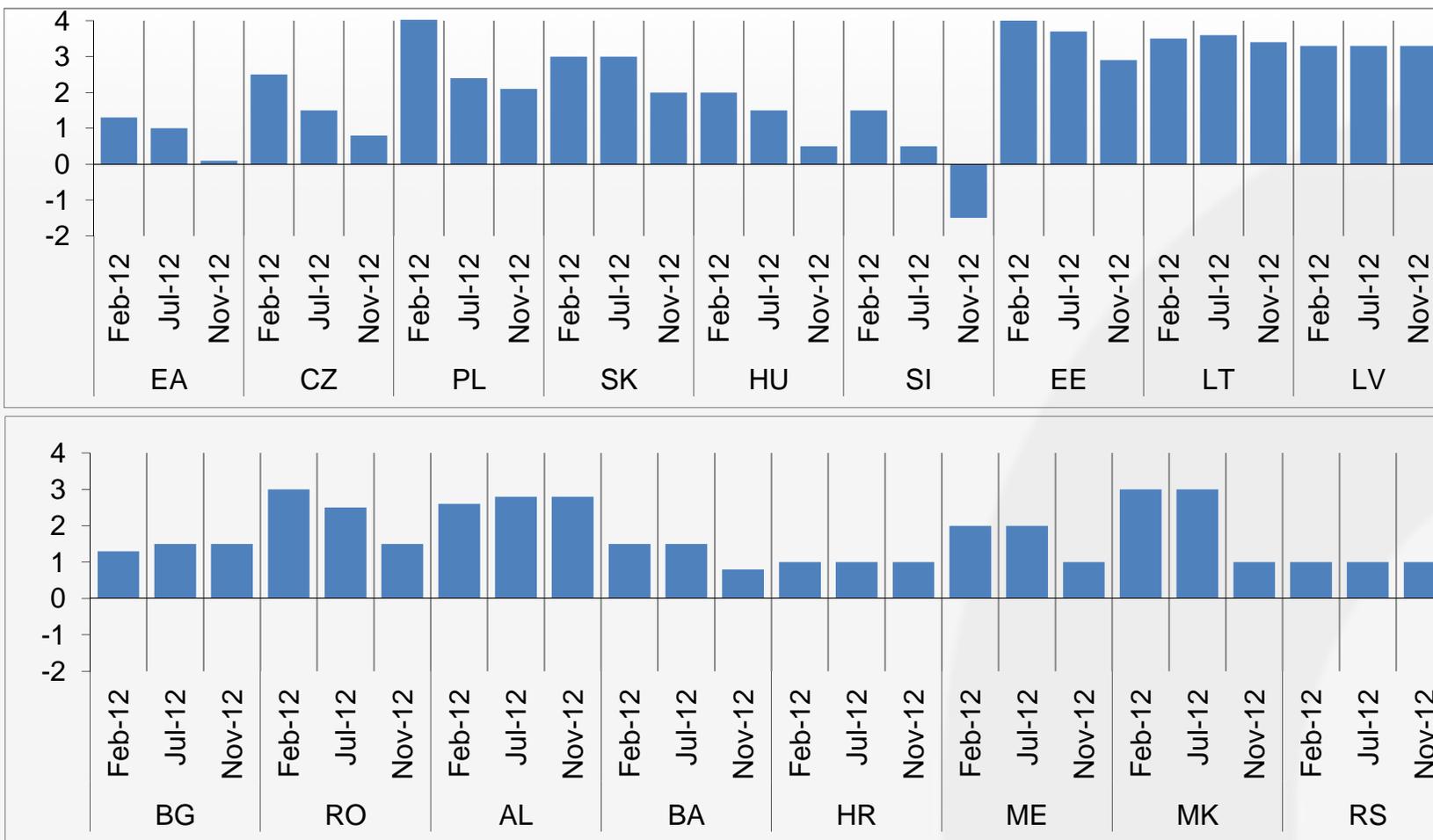
Revisions of forecasts (November 2011, February 2012, November 2012)



Source: wiiw forecasts. European Commission, Reports.

# GDP growth, 2013

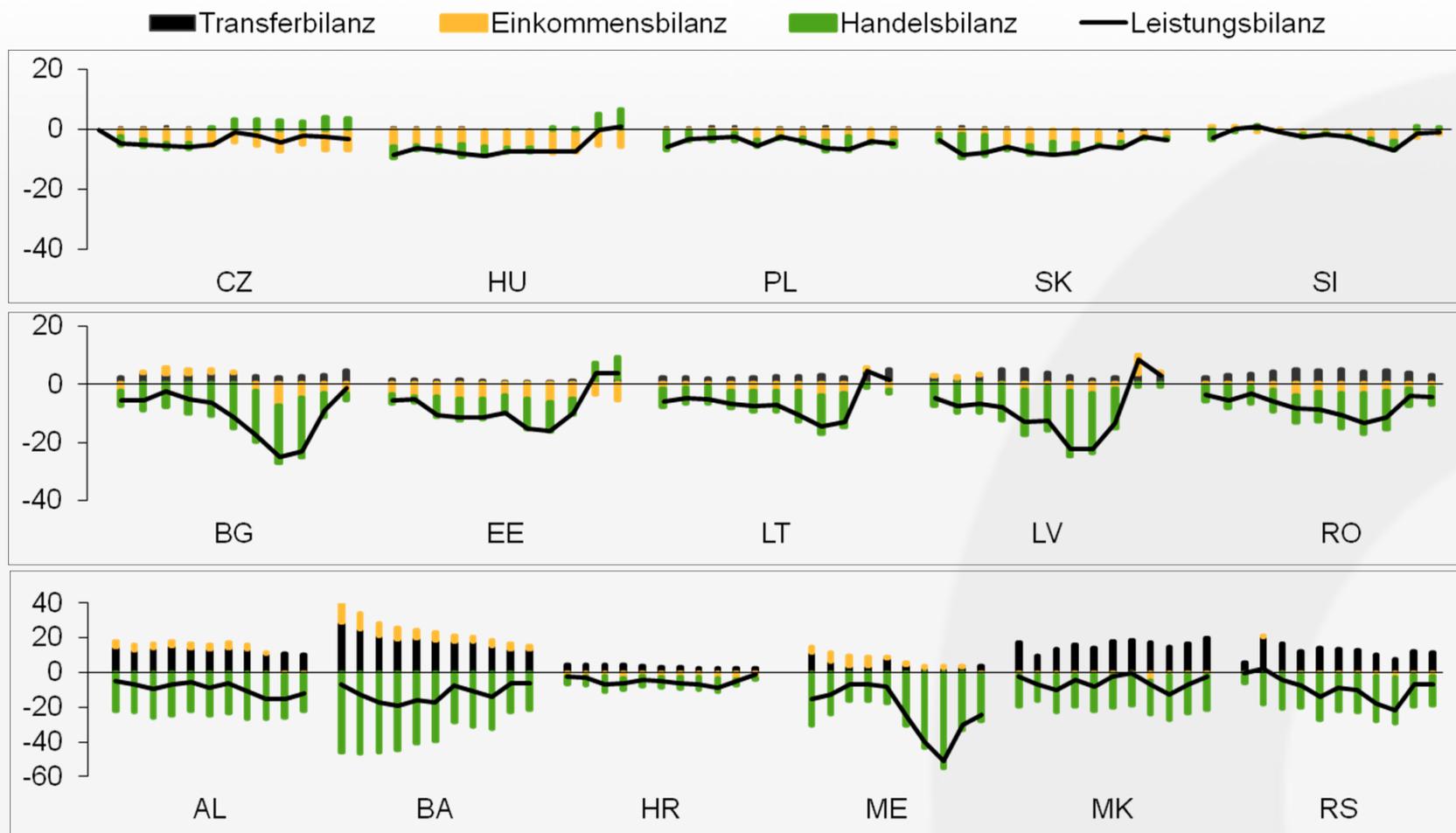
Revisions of wiiw forecasts (February 2012, July 2012, November 2012)



Source: wiiw and European Commission (for EA).

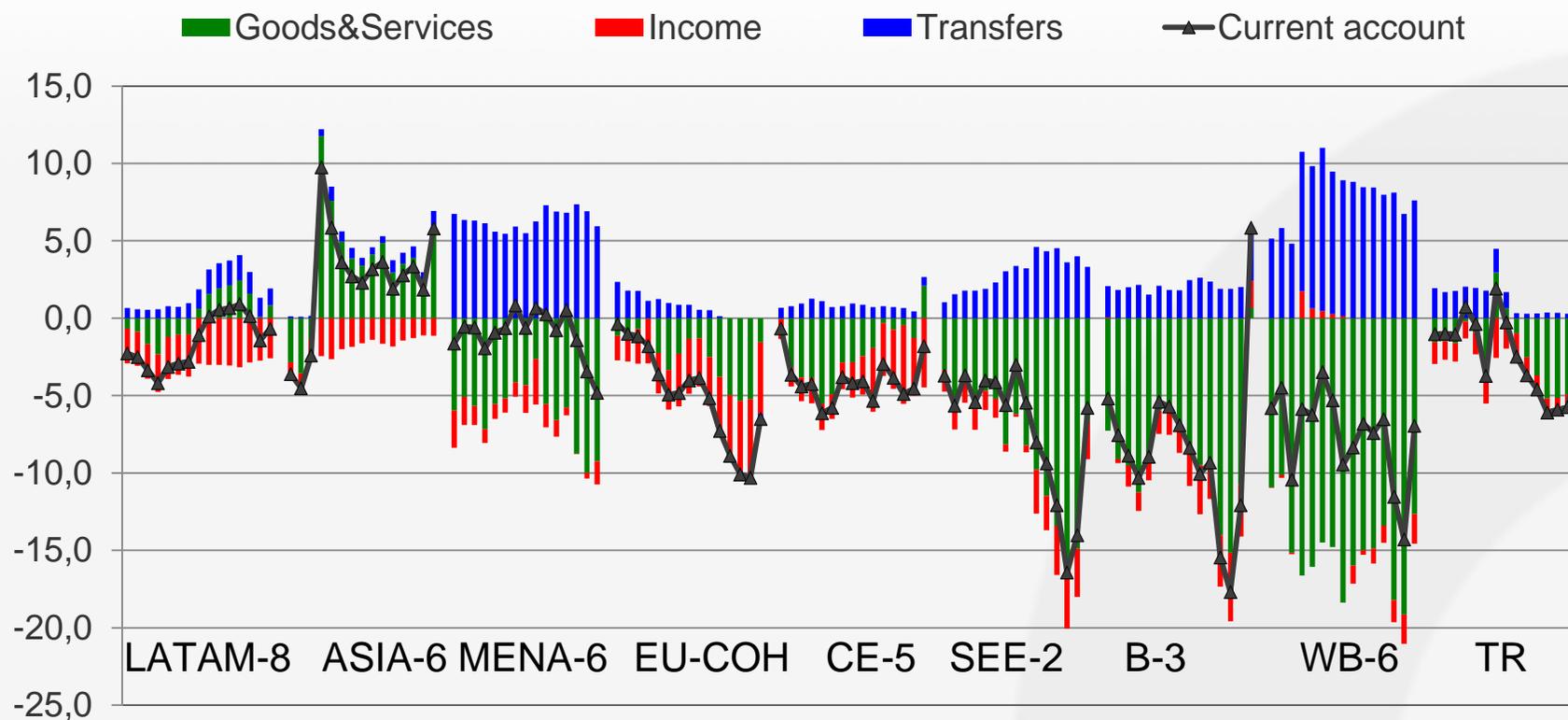
# Schulden- und Leistungsbilanzentwicklungen

# Externe Ungleichgewichte: Entwicklung der Leistungsbilanz und ihrer Komponenten, 2000-2010 in % des BIP



Quelle: wiiw Datenbank basierend auf nationalen Statistiken und Eurostat.

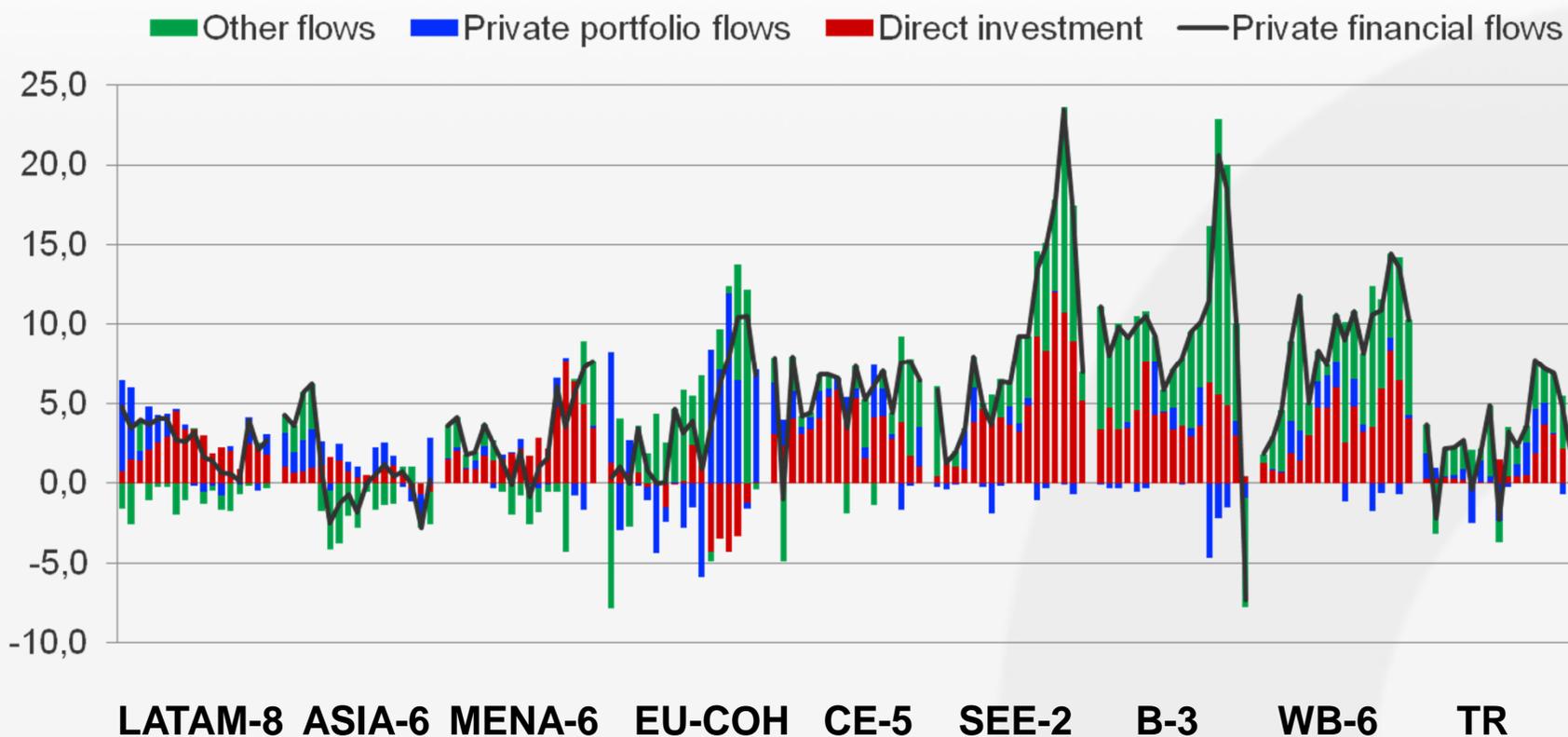
# Composition of the current account of the balance of payments, 1995-2009



Note: ASIA-6 excl. Taiwan.

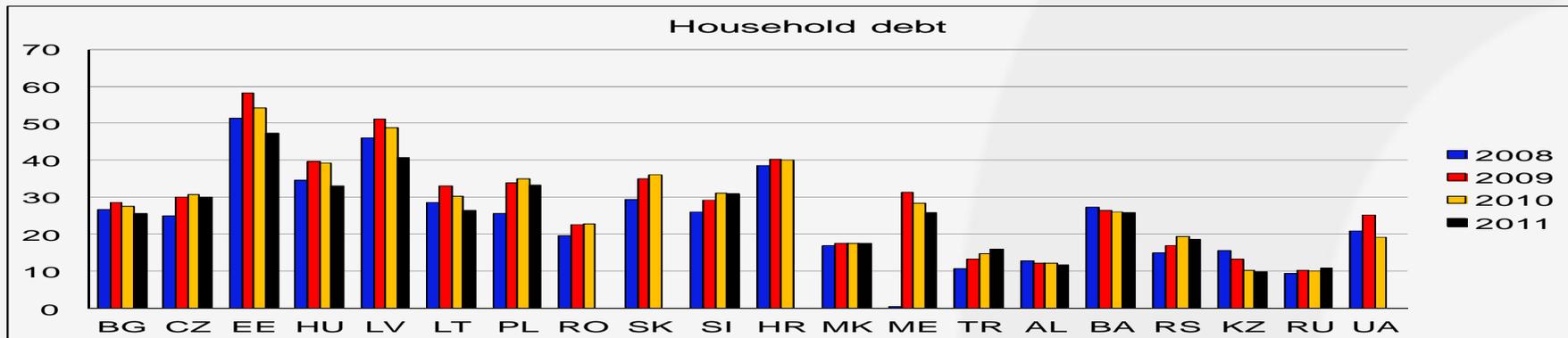
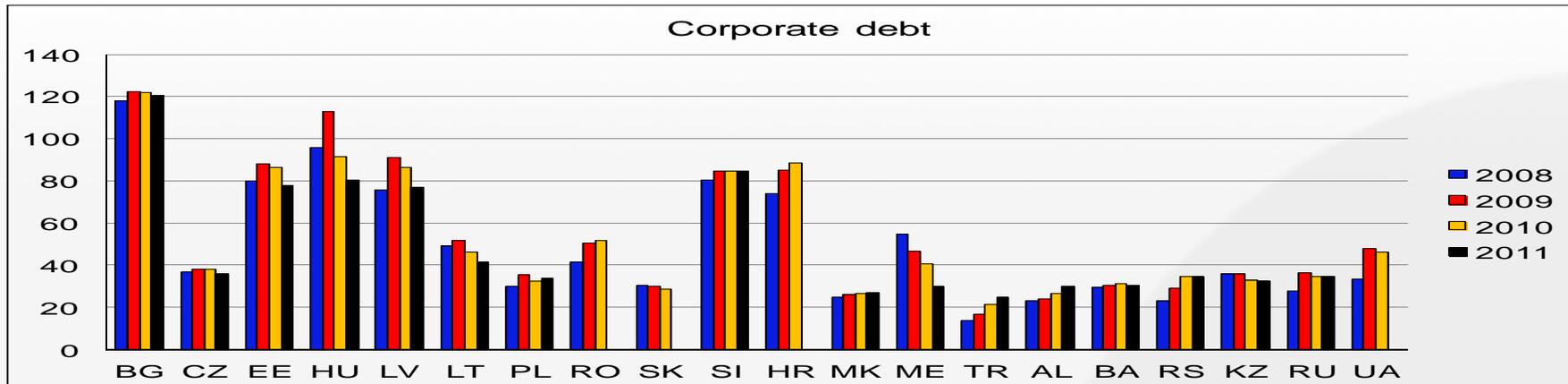
Source: IMF International Financial Statistics and IMF WEO October 2010.

# Net private financial flows in % of GDP, 1993-2009



Source: IMF Balance of Payments Statistics. ASIA-6 excl. Taiwan.

## Schuldenentwicklung des Unternehmens- und Haushaltssektors in % des BNP, 2008-2011



Note: Data in 2011 for BG, EE, CZ, LV, LT are estimated with national data.

Source: Eurostat, National Banks and wiiw own calculations.

# Schuldenpositionen: privat, öffentlich, extern

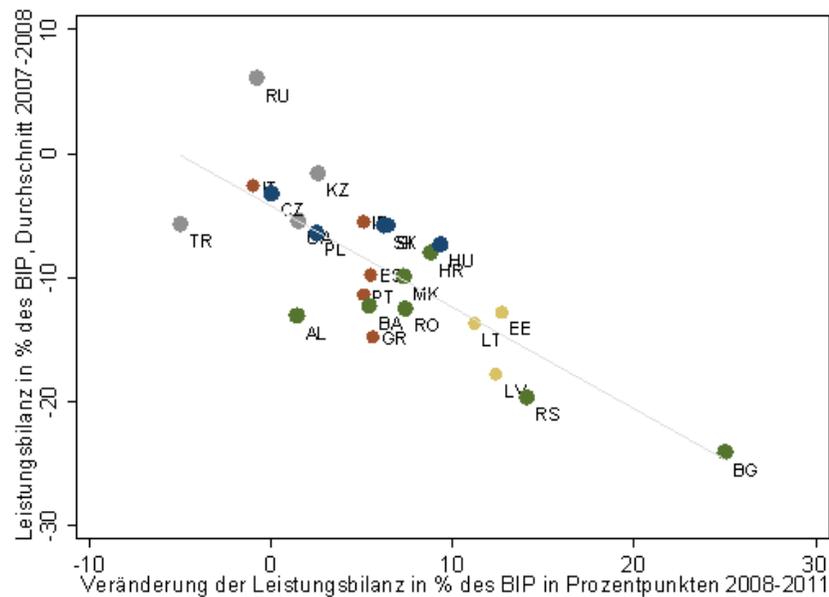
in % des BNP, 2002, 2008 and 2010



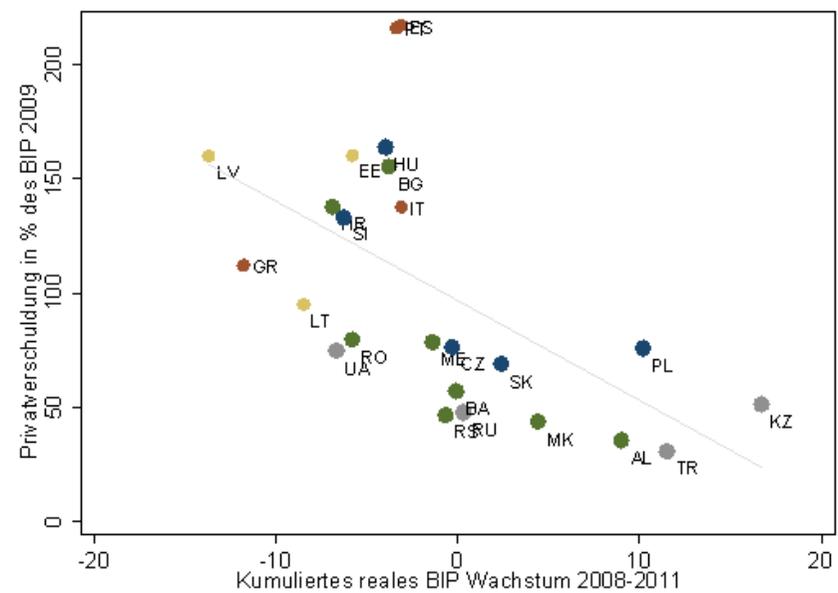
Source: Eurostat, IMF, wiiw own calculations.

# Schuldenstand und Korrektur externer Ungleichgewichte bestimmen Wachstum 2008-2011

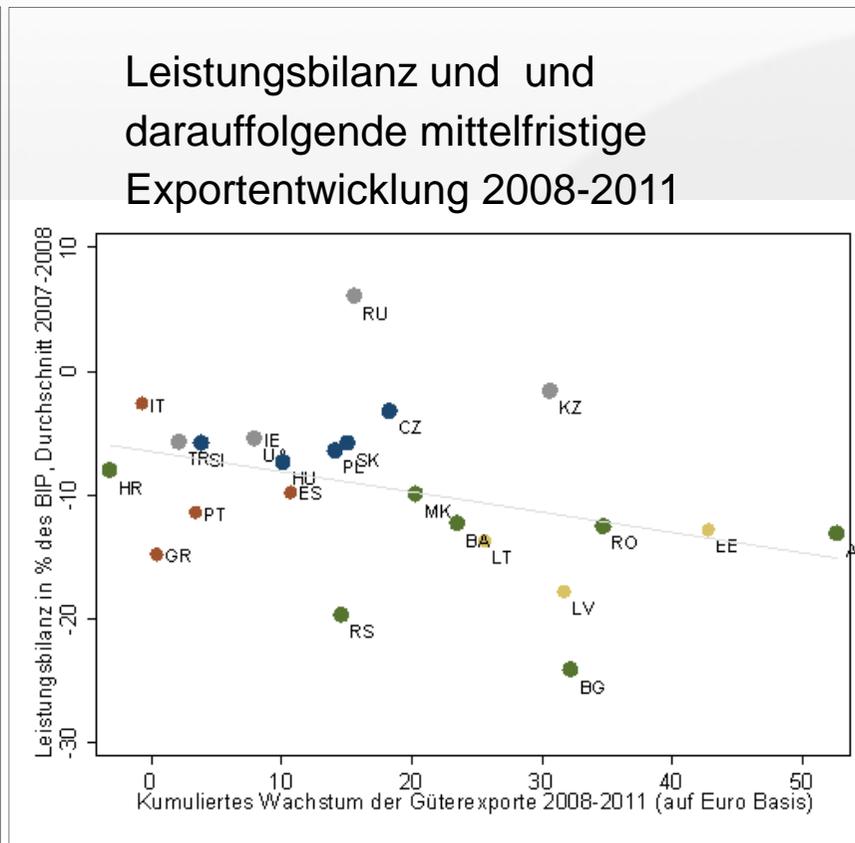
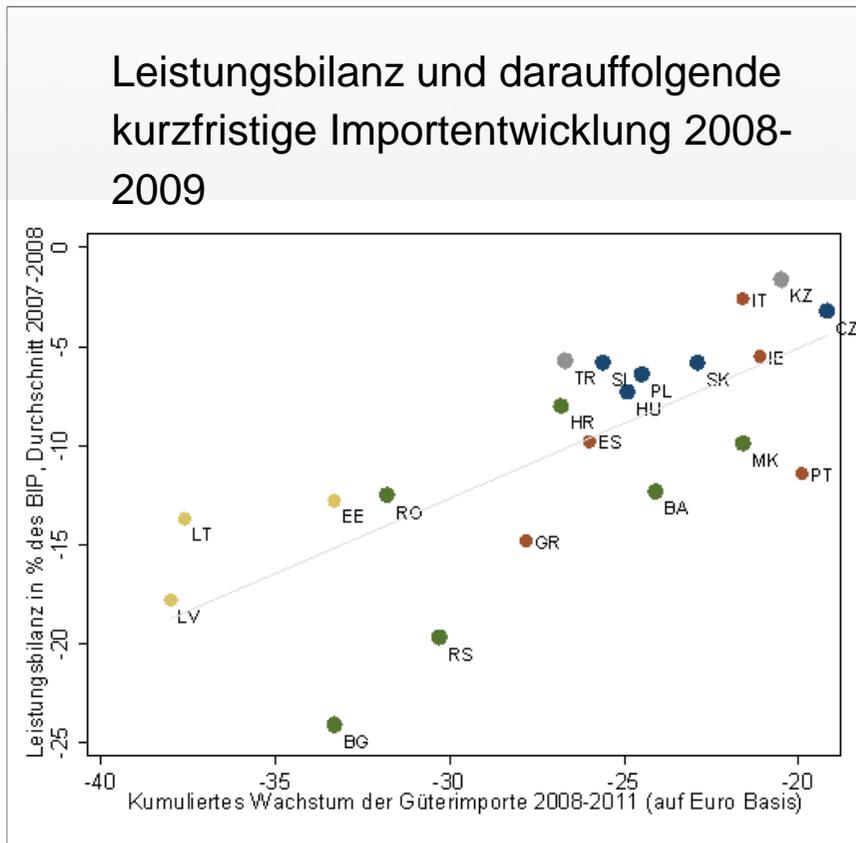
Leistungsbilanz und Veränderung 2008-2011



Privatverschuldung und darauffolgendes BIP Wachstum 2008-2011



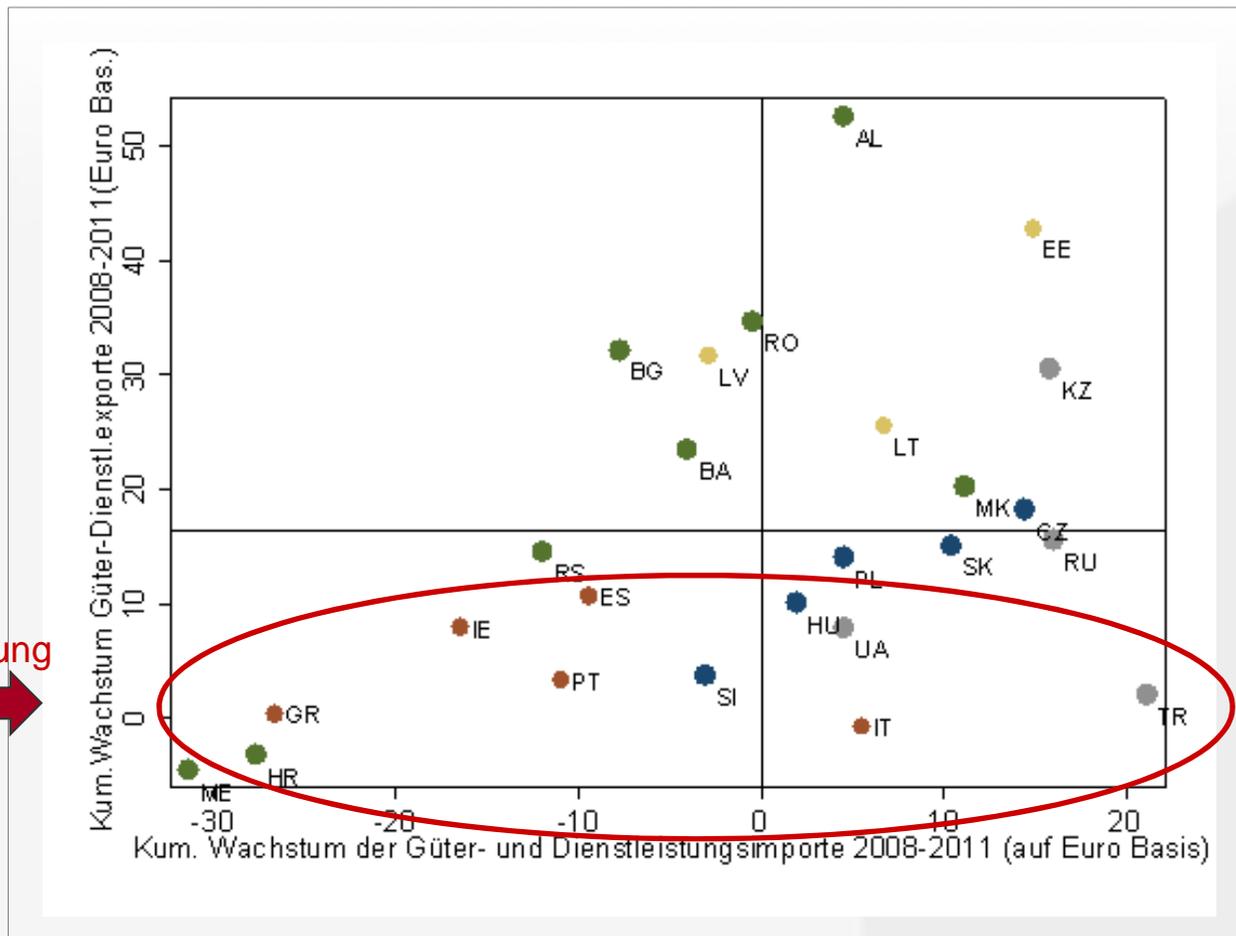
# Leistungsbilanzkorrekturen zunächst durch Importe, dann durch Exporte



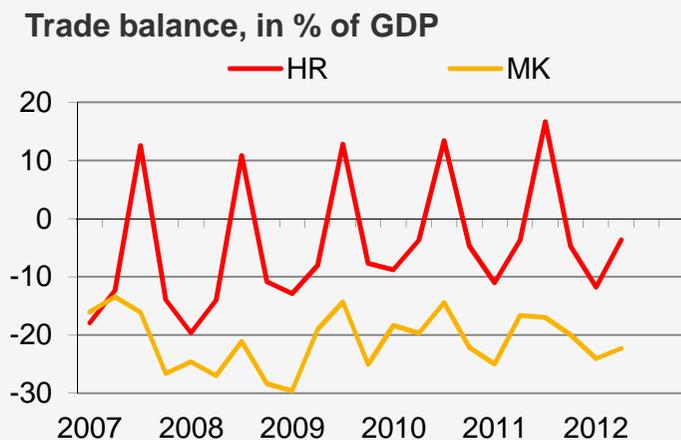
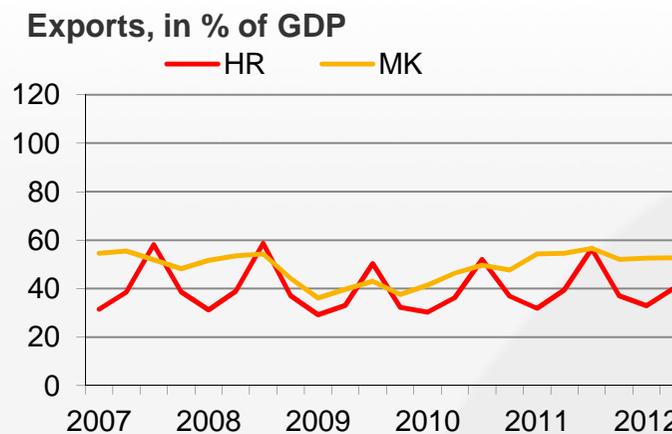
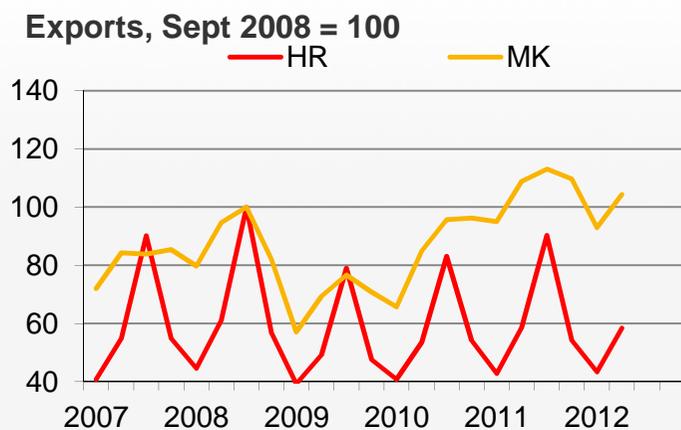
Aber:

Export- und Importentwicklungen 2008-2011 unterschiedlich

Schwache Exportentwicklung



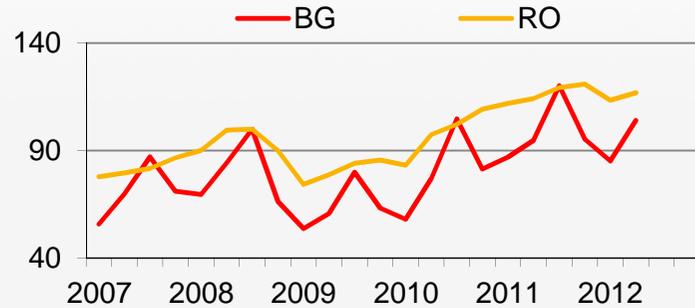
## Exporte (Güter und Dienstleistungen), Handelsbilanz und Industrieproduktion in Kroatien und Mazedonien



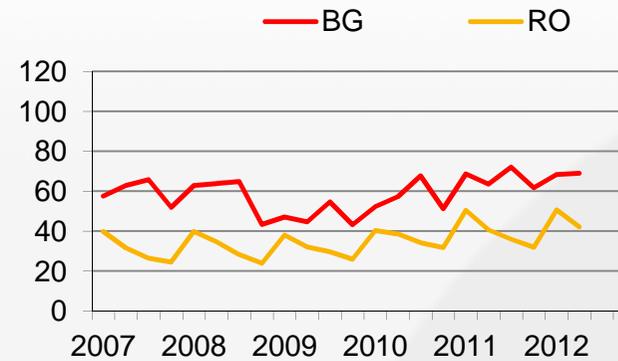
Source: Eurostat.

## Exporte (Güter und Dienstleistungen), Handelsbilanz und Industrieproduktion in Bulgarien und Rumänien

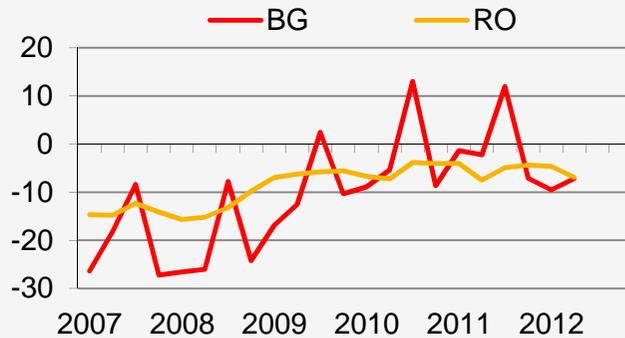
Exports, Sept 2008 = 100



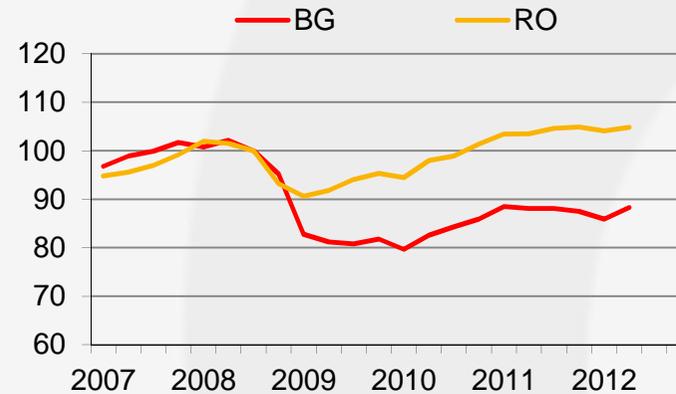
Exports, in % of GDP



Trade balance, in % of GDP

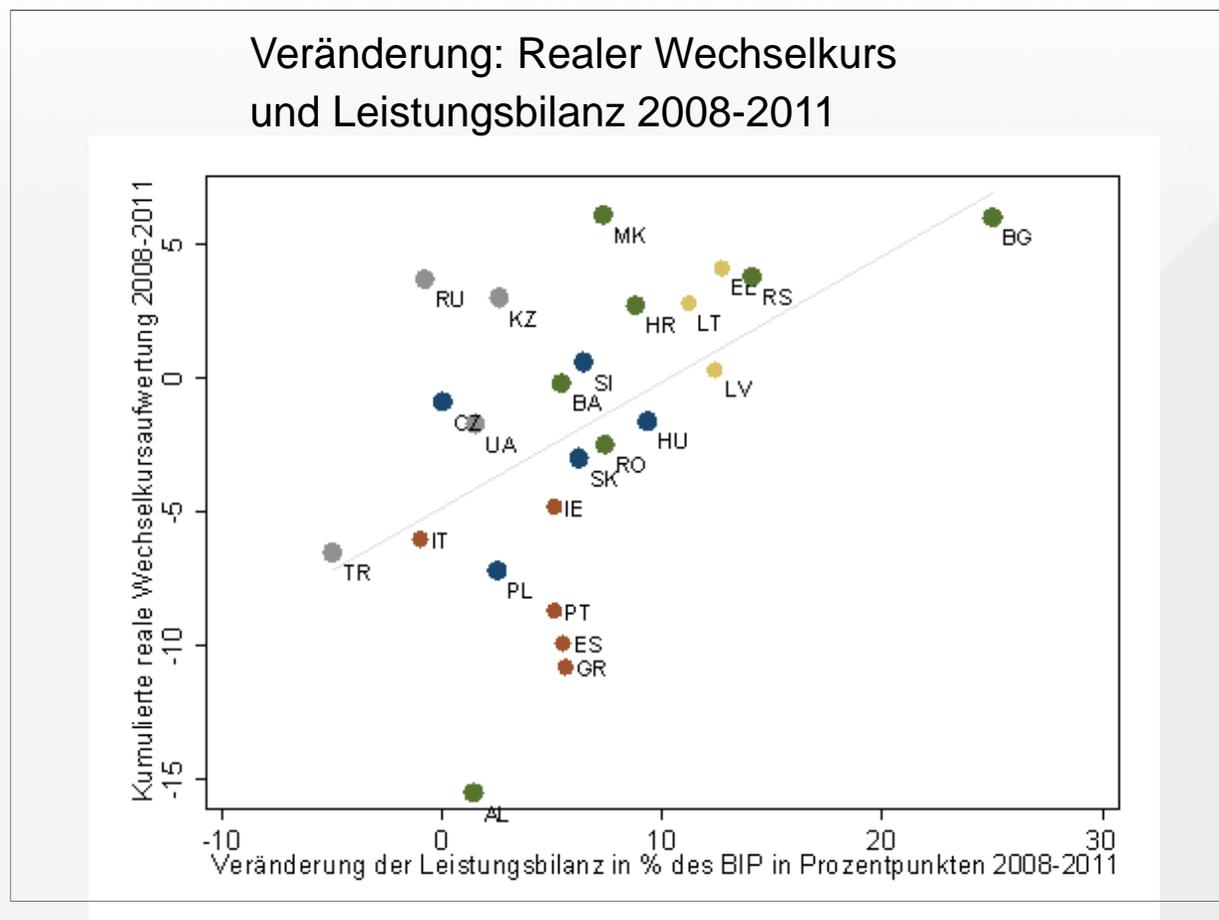


Industry, Sept 2008 =100



Source: Eurostat.

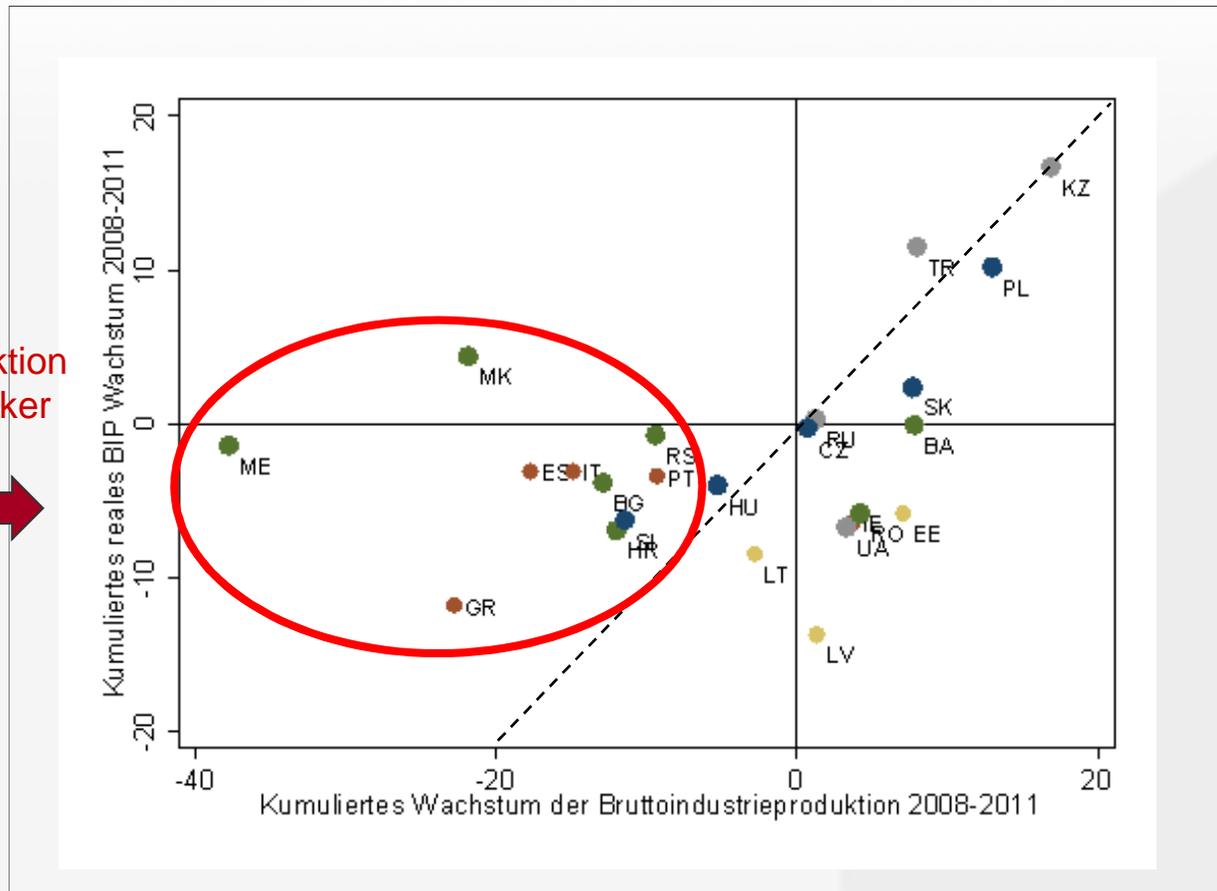
## Reale Wechselkursentwicklungen haben kaum zur Korrektur in den Leistungsbilanzen beigetragen



# Fortschreitende Deindustrialisierung ?

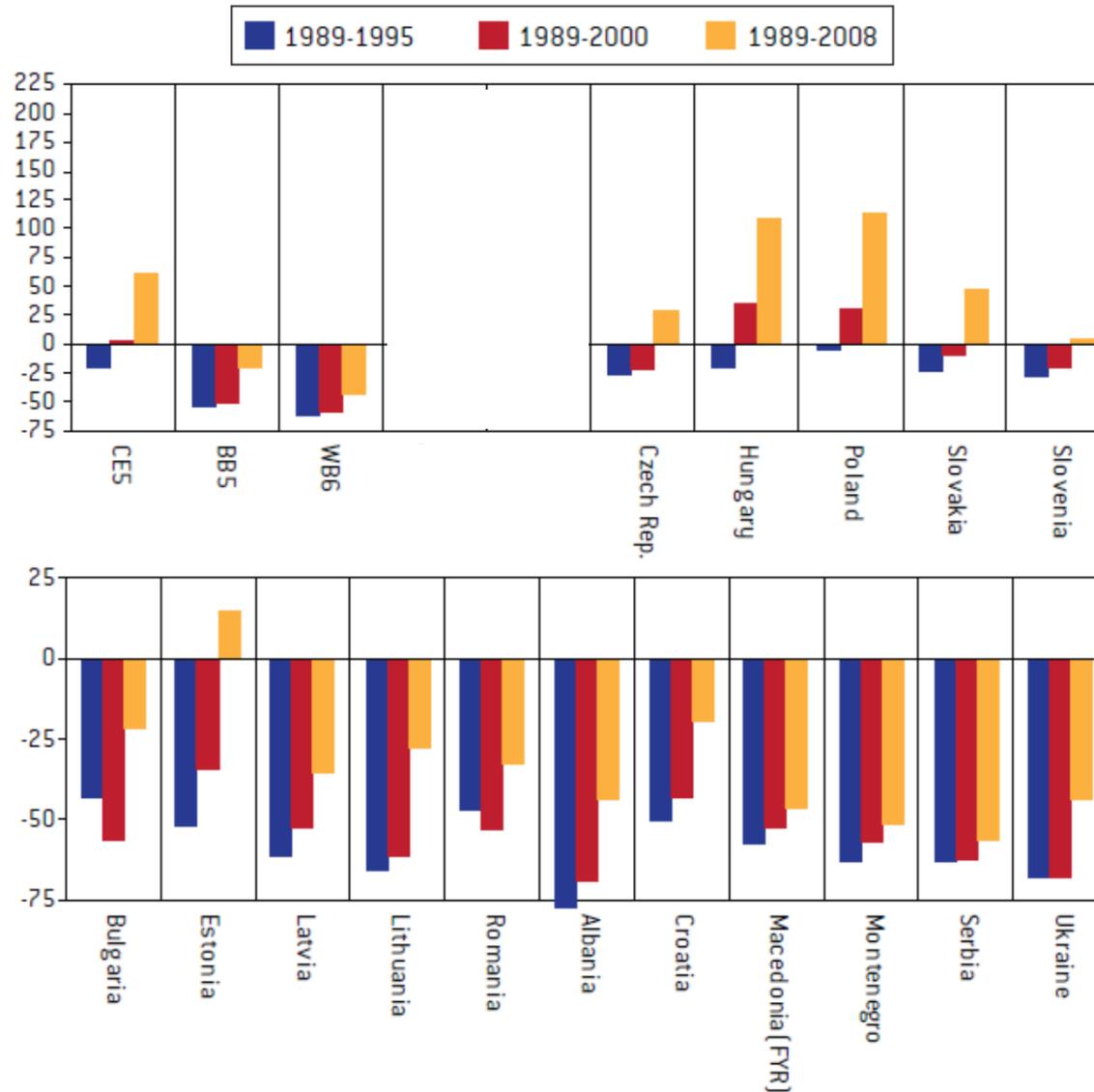
# Wachstum des BIP und der Industrieproduktion, 2008-2011

Industrieproduktion  
kontrahiert stärker  
als BIP



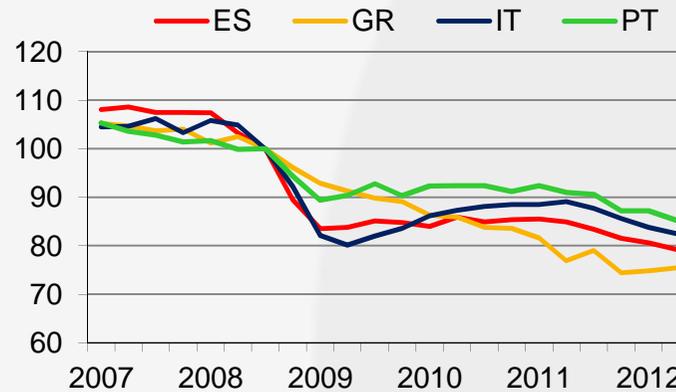
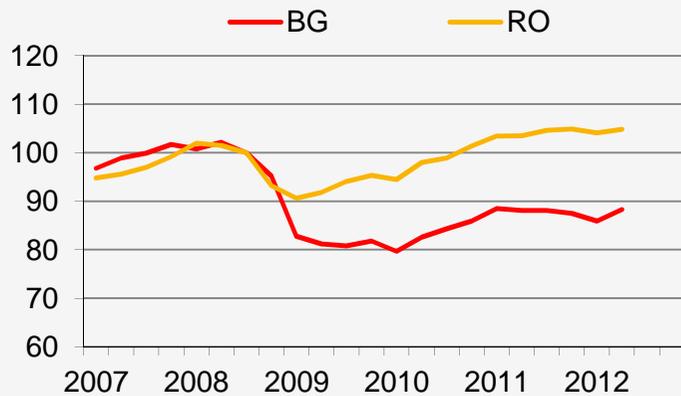
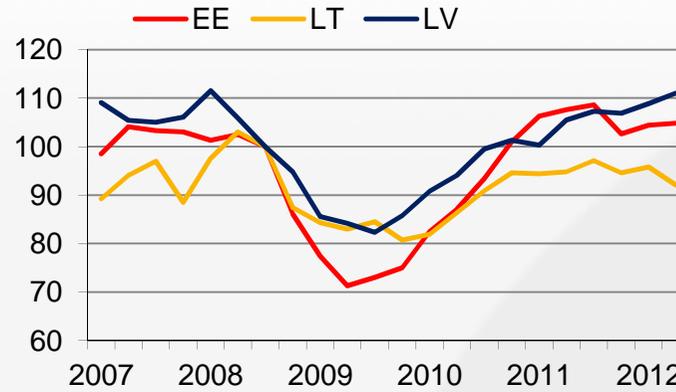
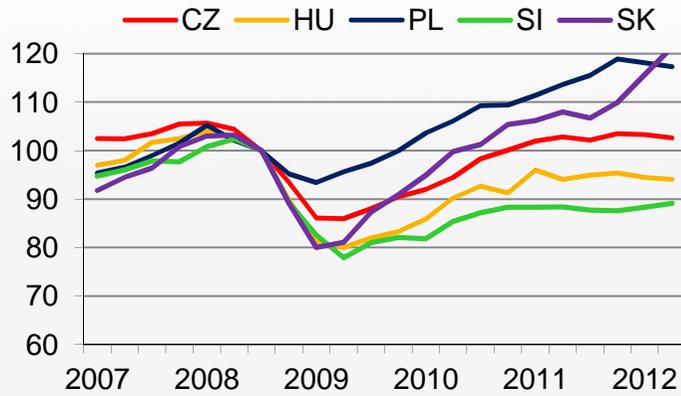
## Deindustrialisierungsprozesse in Südosteuropa

(Industrieproduktion - Niveau relativ zu 1989: 1995, 2000, 2008)



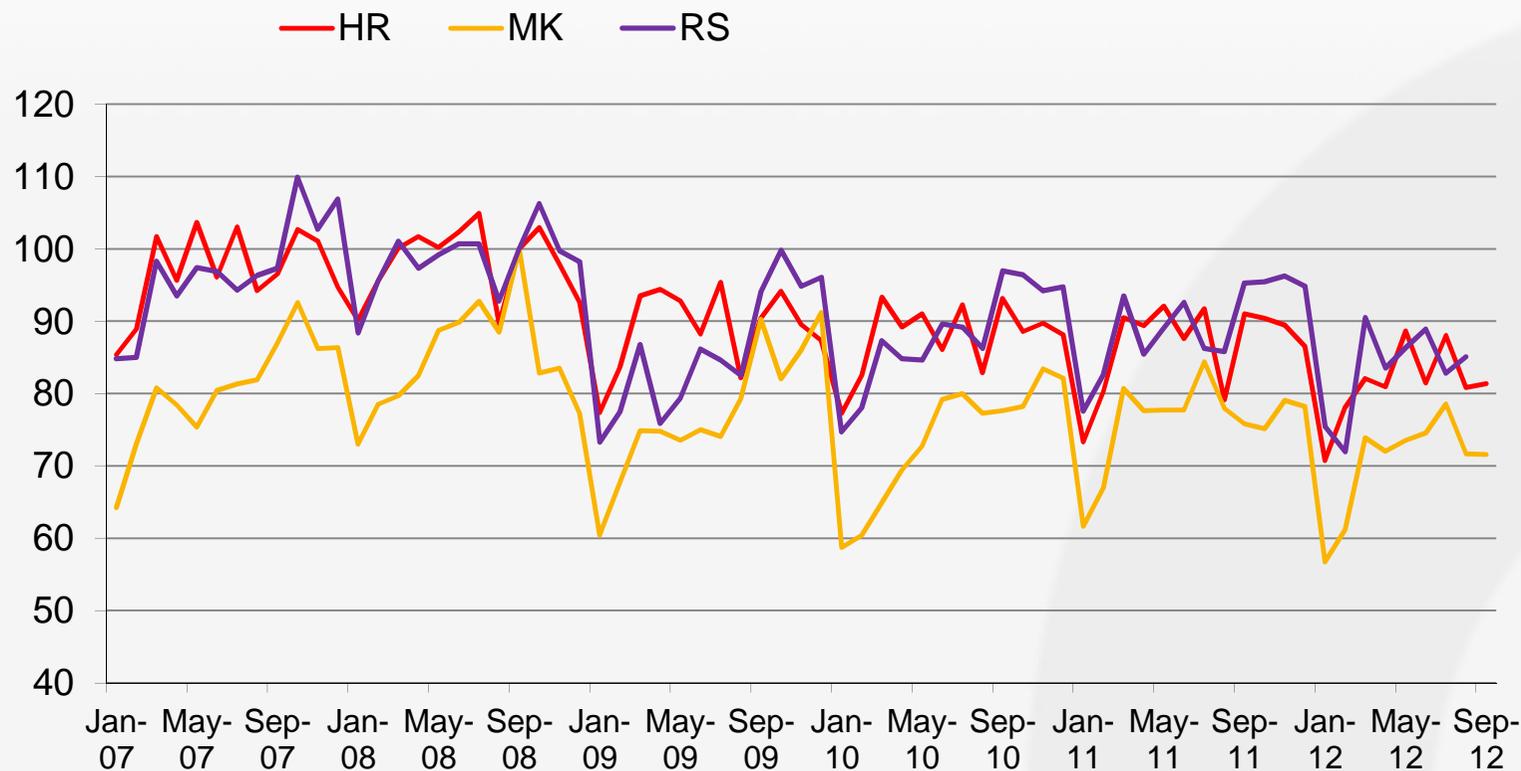
# Industrieproduktion

## Sept 2008 =100



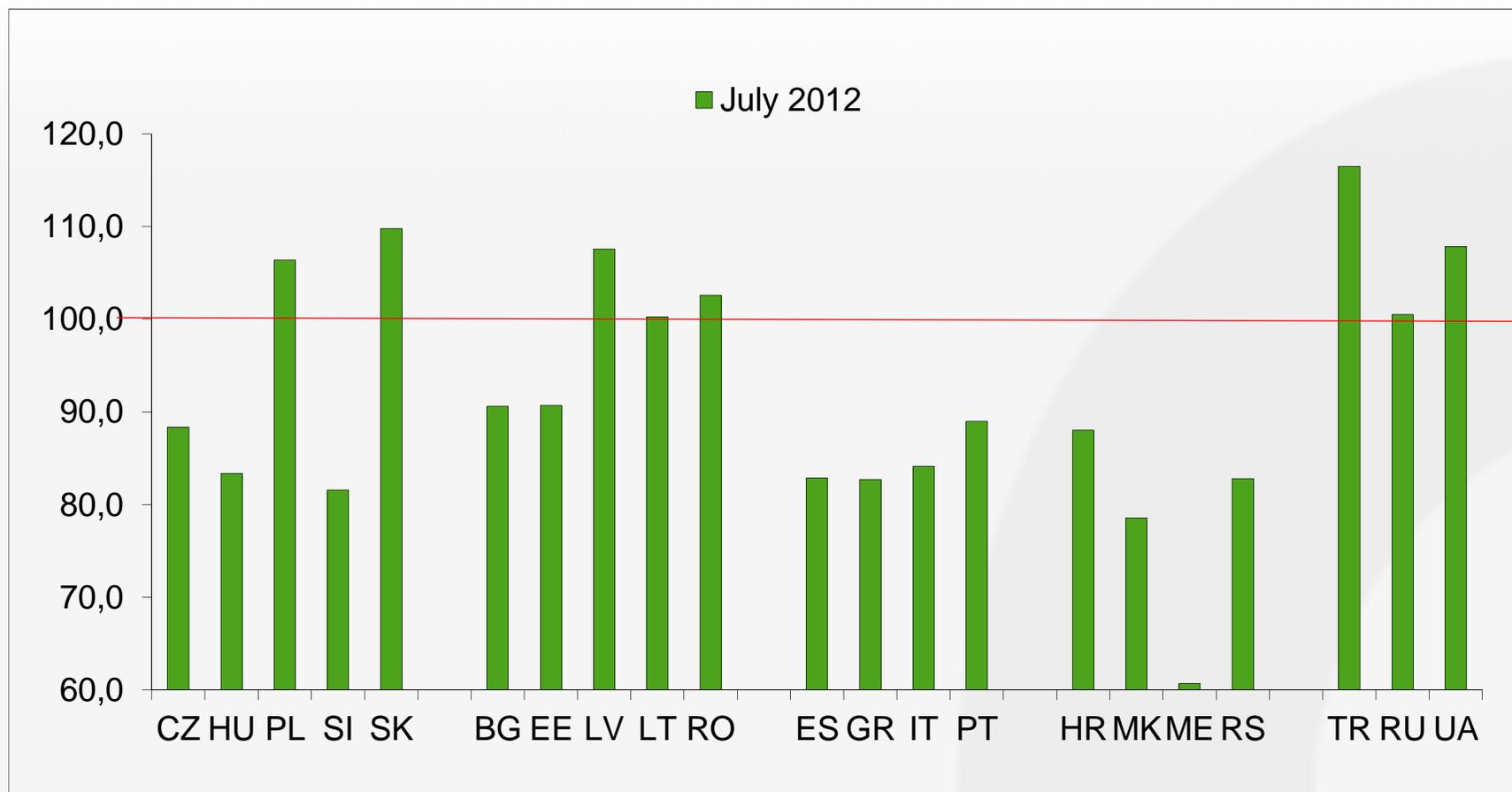
Seasonally adjusted data.  
Source: Eurostat.

# Industrieproduktion in Kroatien, Mazedonien, Serbien Sept 2008 =100



SEE: HR, MK, BA, RS.  
Source: wiiw Monthly database.

# Entwicklung der Industrieproduktion (Juli 2012 relativ zu September 2008 = 100)



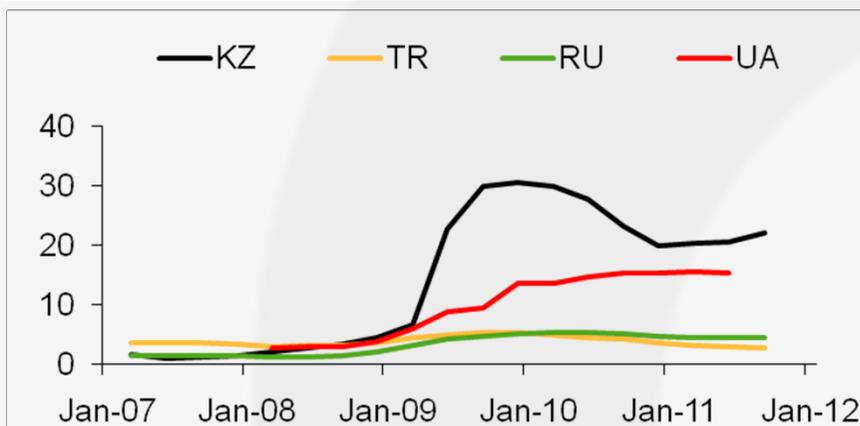
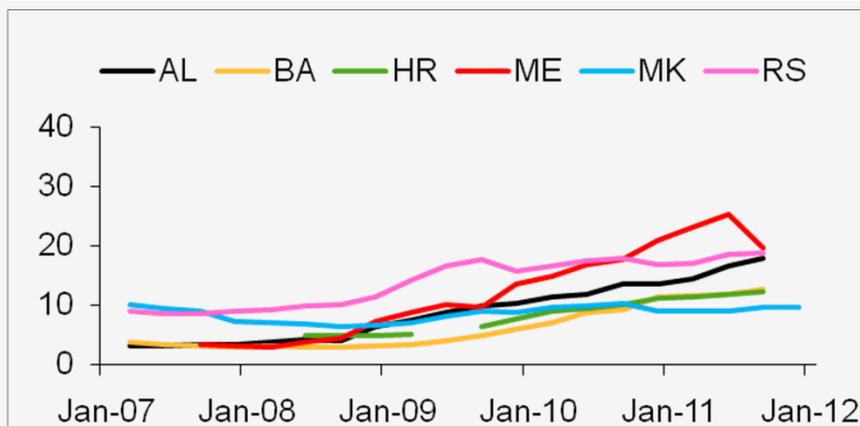
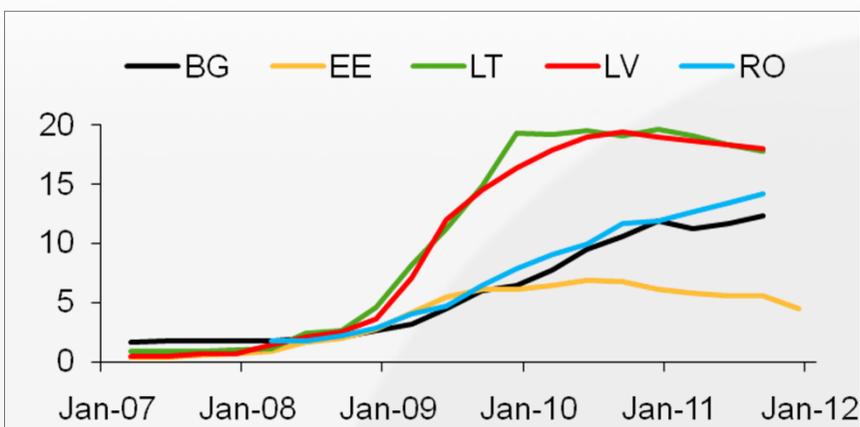
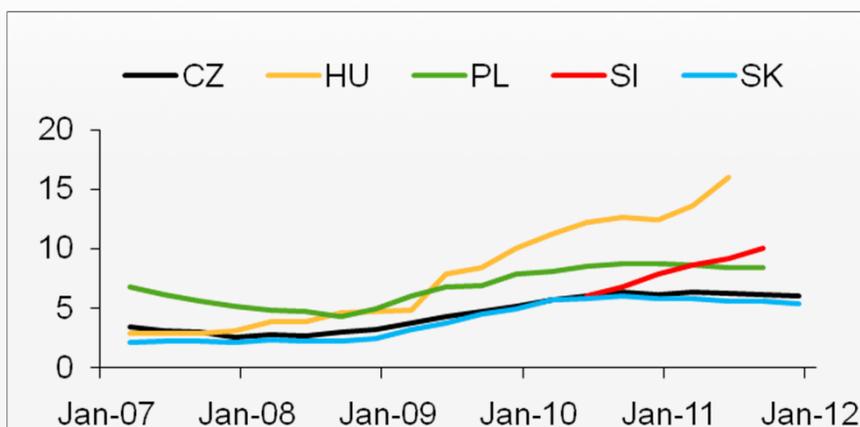
Source: wiiw Monthly Database incorporating national and Eurostat statistics.

## Wachstumsentwicklungen der wichtigsten Handelspartner sind unterschiedlich

BIP-Wachstum gewichtet nach Handelsanteilen in %

	2008	2009	2010	2011
<b>CE-5</b>	1.6	-3.6	2.4	<b>2.2</b>
<b>Baltikum</b>	1.4	-6.6	3.4	<b>3.8</b>
<b>BG+RO</b>	1.8	-3.8	2.9	<b>2.5</b>
<b>SEE-6</b>	2.0	-4.0	2.0	<b>1.8</b>
<b>RU+UA</b>	3.2	-2.4	4.3	<b>3.7</b>

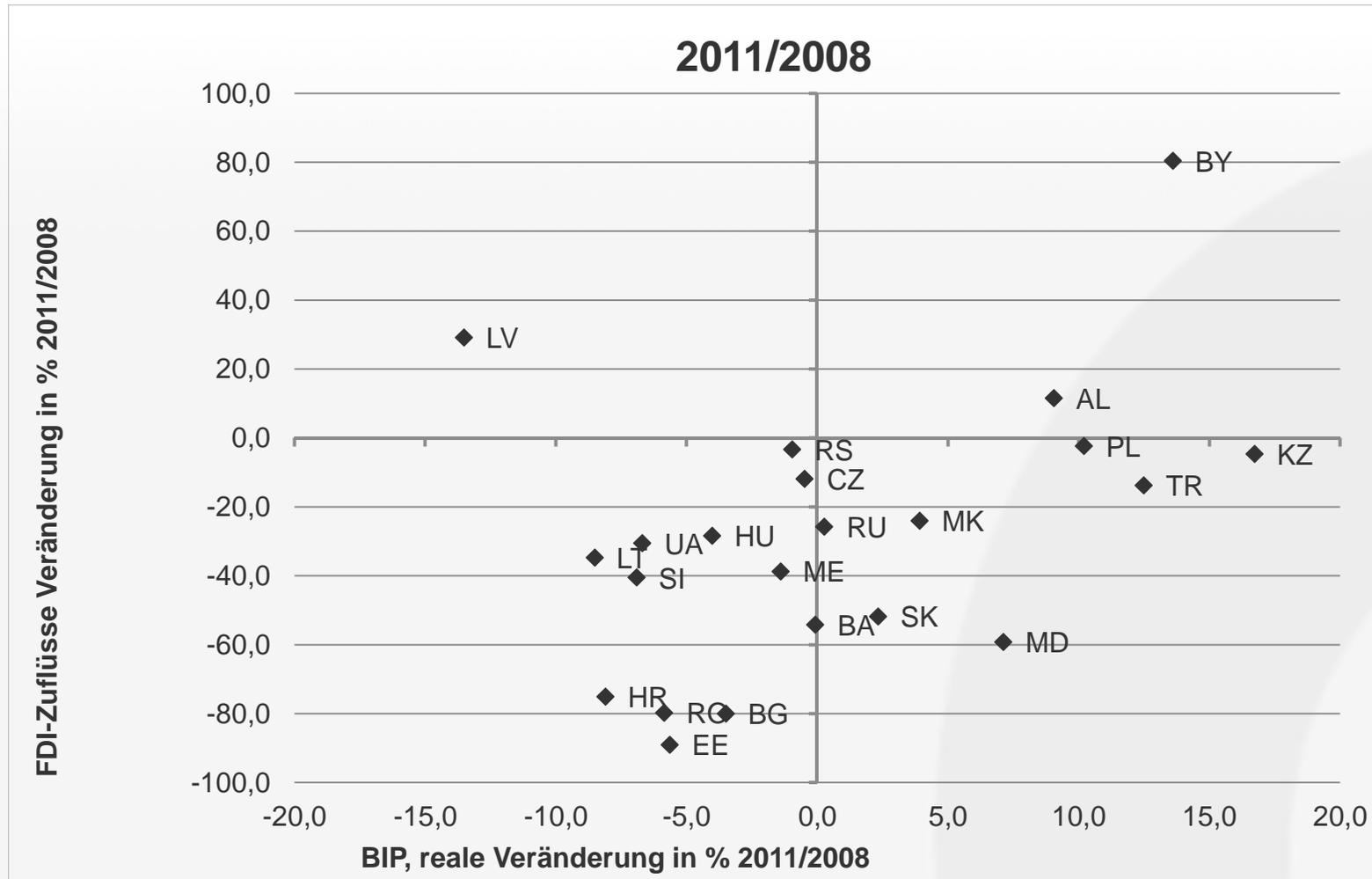
# Angespannte Lage im Finanzsektor: Notleidende Kredite in % der gesamten Kredite



\* AL: Quartalsdaten.

Quelle: Eurostat, Nationalbanken.

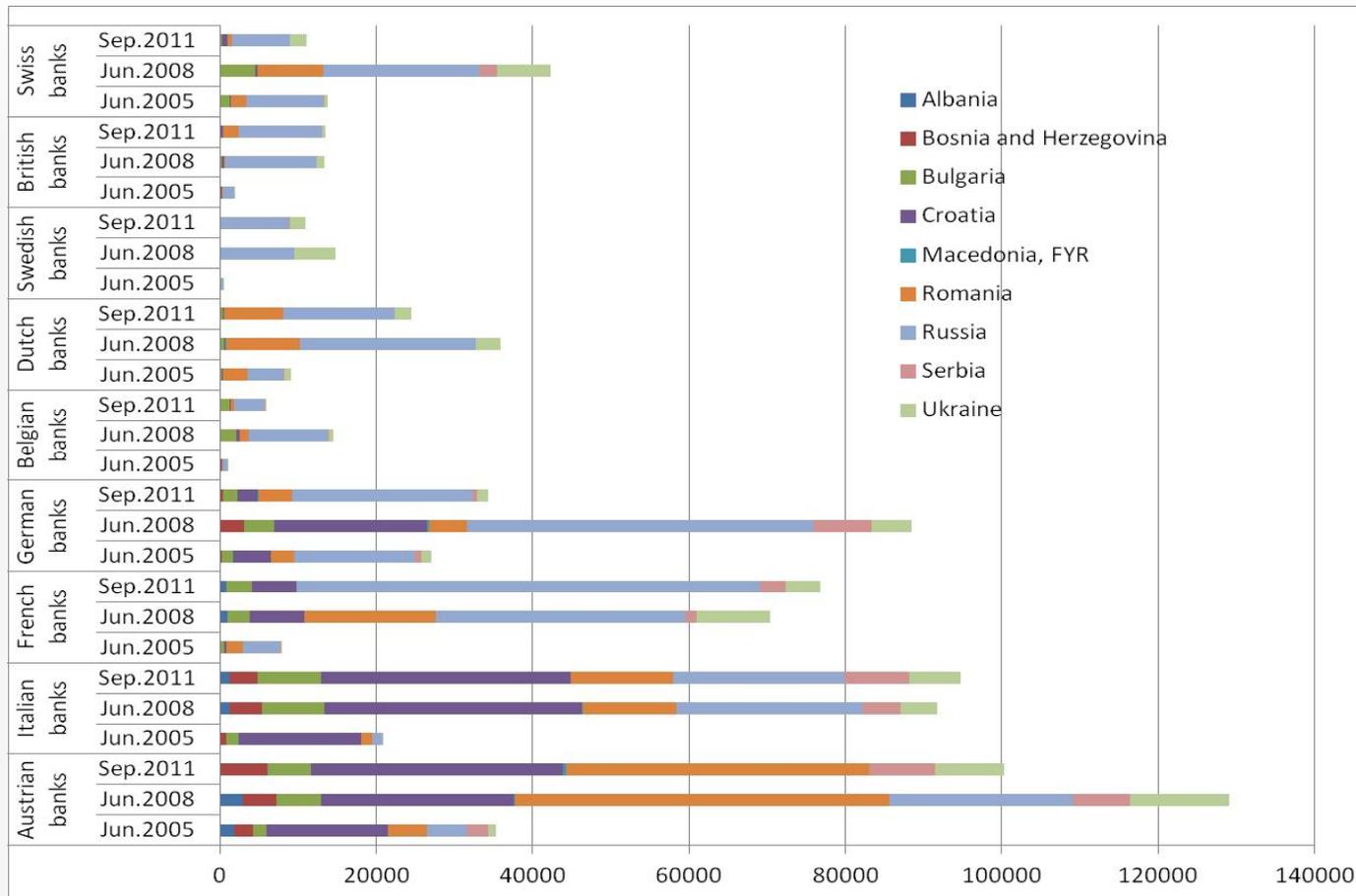
## Veränderung von Direktinvestitionen (FDI) und BNP, 2011/2008, in %



Quelle: wiiw Database on FDI, 2012; wiiw Berechnungen.

# Ausländische Banken reduzieren ihre Bilanzpositionen in Südosteuropa und Russland und Ukraine

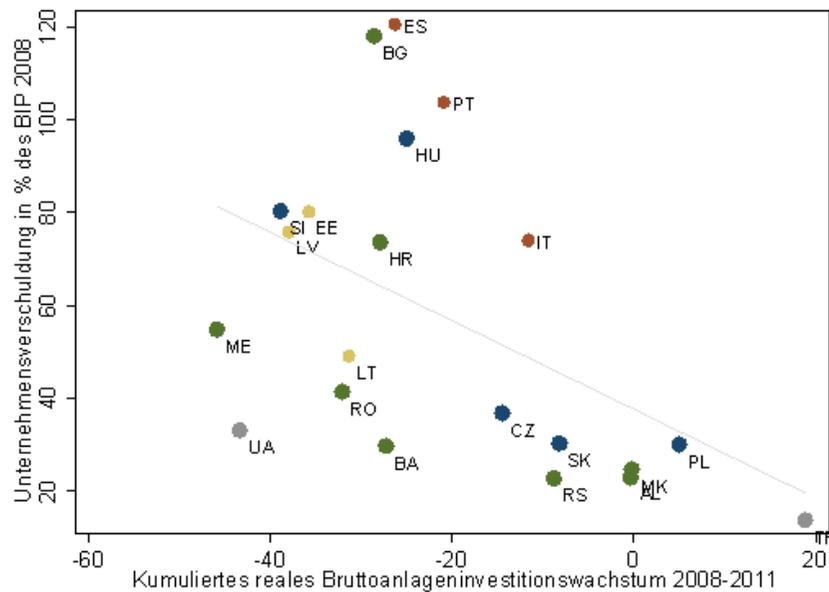
Ausländische Forderungen an Banken in CESEE, Mio. USD



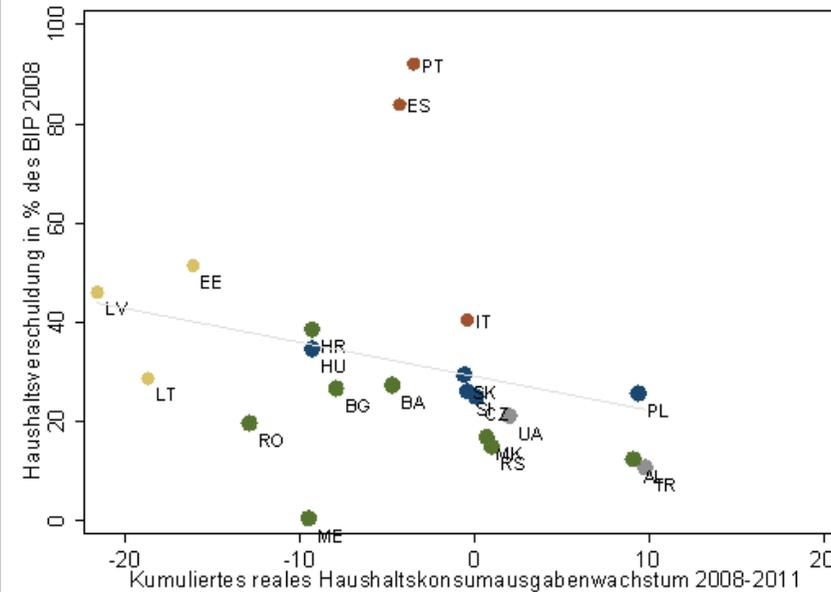
Quelle: BIS

# Effekte des Schuldenstandes (des Unternehmens- und Haushaltssektors) auf Investitionen und Konsumausgaben

Unternehmensverschuldung und Wachstum der Bruttoanlageninvestitionen 2008-2011

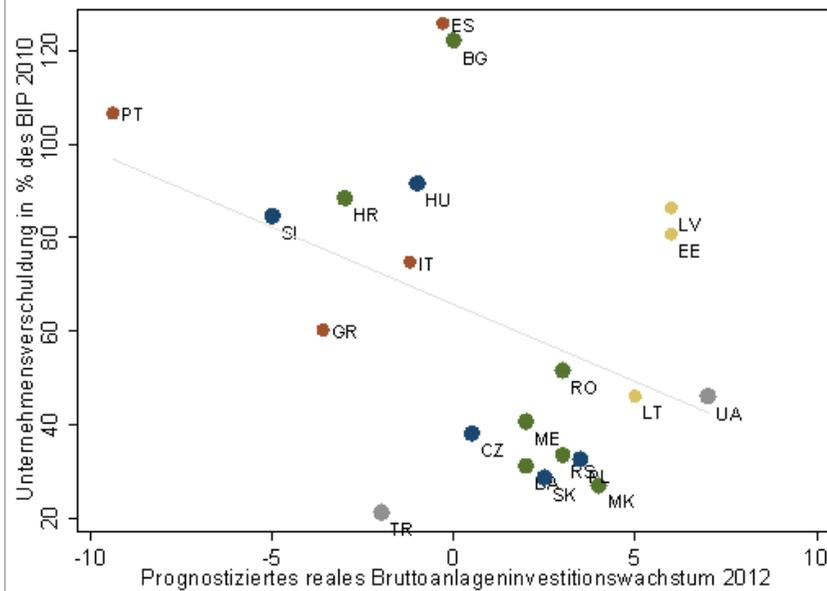


Haushaltsverschuldung und Wachstum der Haushaltskonsumausgaben 2008-2011

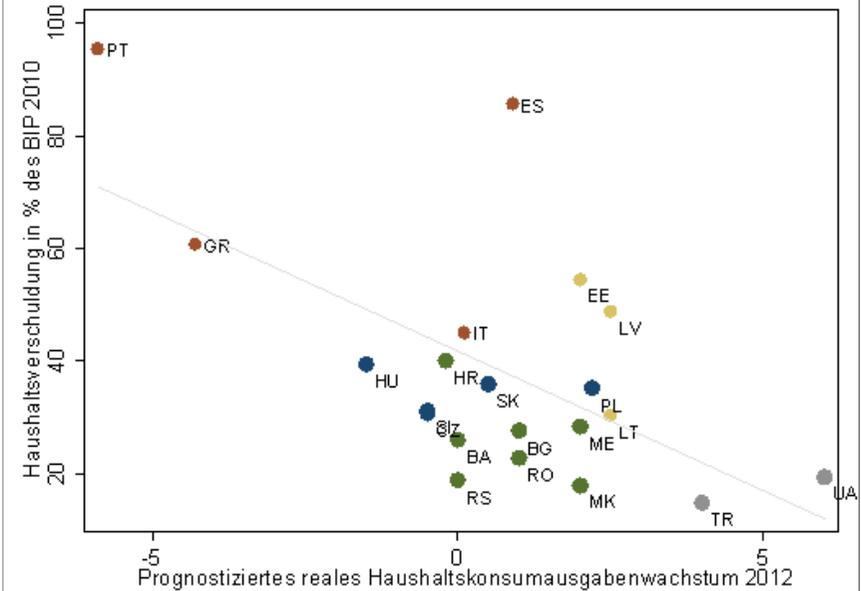


# Dies spielt in den Prognosen eine wichtige Rolle

Unternehmensverschuldung und prognostiziertes Wachstum der Bruttoanlageninvestitionen 2012



Haushaltsverschuldung und prognostiziertes Wachstum der Haushaltskonsumausgaben 2012



# Zusammenfassung

- Differenzierte Entwicklungen von Ländergruppen; relative Schwäche/Stärke des Exportsektors besonders wichtig
- Negativer Wachstumsausblick: externe Nachfrage; Entschuldung und Finanzierungsprobleme drücken auf Inlandsnachfrage; Banken ziehen sich zurück; restriktiver fiskalpolitischer Kurs
- Längerfristige Wachstumspfade stark von EZ und Bankenkrise betroffen; Entwicklung des handelbaren Sektors essentiell
- Arbeitsmarktprobleme verschärfen sich
- Szenarien der EU-Entwicklung werden weiterhin massive Auswirkungen auf CESEE Region haben